

Gnome 3.30: Schlanker & schneller

Die neue Version der von Ubuntu Desktop oder Fedora Workstation verwendeten **Desktop-Umgebung** soll nicht nur die Desktop-Performance verbessern, sondern auch weniger Arbeitsspeicher verbrauchen. Die Entwickler haben zudem eine auf Gnome 3.30 angewiesene Erweiterung vorgestellt, mit der sich Dateien oder Ordner auf dem Desktop-Hintergrund ablegen lassen; das von manchen Anwendern überaus geschätzte Verhalten lässt sich dadurch wieder einfach nachrüsten, nachdem es bei 3.0 lahmgelegt und vor einem halben Jahr entfernt wurde.

Die Softwareverwaltung von Gnome aktualisiert per Flatpak installierte Apps jetzt auf Wunsch automatisch. Das im Gnome-Umfeld entwickelte Framework zum distributionsunabhängigen Einsatz grafischer Anwendungen hat jüngst die Version 1.0 erreicht. Auch an anderen Stellen haben die Entwickler es besser integriert, unter anderem bei der Retro-Gaming-App von Gnome, die dadurch

weitere Spieleplattformen emuliert. Die Laufwerksverwaltung (Gnome-Disks) beherrscht neben Linux-eigenen Verschlüsselungsverfahren jetzt auch das Format von True- und VeraCrypt. Außerdem bringt die Desktop-Umgebung nun auch ein Programm zur Verwaltung von Podcasts mit.

Gnome fehlt indes nach wie vor eine Funktion, um Bedienelemente mit krummen Faktoren wie 1,5 oder 1,66 zu skalieren (Fractional Scaling), was bei manchen Monitoren mit besonders hoher Auflösung (HiDPI-Displays) wichtig für eine adäquate Darstellung ist. Die Gnome-Entwickler haben ferner Grundlagen geschaffen, um das in der oberen Leiste enthaltene, aber nur von wenigen Programmen sinnvoll bestückte Anwendungsmenü im März bei Gnome 3.32 zu entfernen.

Die im Oktober erwarteten Linux-Distributionen Ubuntu 18.10 und Fedora 29 sollen das neue Gnome mitbringen.

(thl@ct.de)

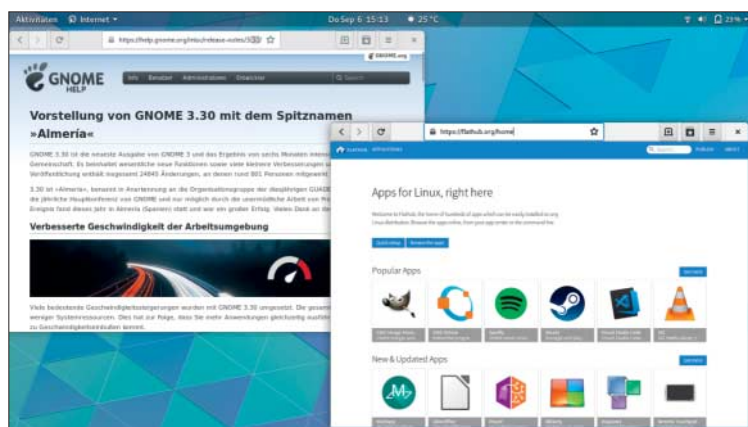
Mehr 3D-Performance für Linux

Support für VR-Brillen, OpenGL-4.3-Unterstützung in einem VM-Treiber und Performance-Verbesserungen bei den 3D-Treibern von AMD und Intel sind Highlights von **Mesa 18.2**. Die jüngst veröffentlichte Version wird die Hardwareunterstützung und Spielefähigkeit von Linux-Distributionen verbessern, da diese die Grafikbibliothek und ihre Grafiktreiber standardmäßig einrichten.

Besonders viele Geschwindigkeitsoptimierungen gab es bei AMDs OpenGL-Treiber RadeonSI, der dadurch AMDs proprietären Grafiktreiber noch häufiger austicht. RadeonSI beherrscht OpenGL 4.4 nun auch im „Compatibility Profile“, das manche Spiele statt des „Core Profile“ verwenden.

Der Treiber Virgl, mit dem in einer virtuellen Maschine laufende Linux-Distributionen die 3D-Beschleunigung von Linux-Hosts nutzen können, beherrscht nun OpenGL 4.3 und OpenGL ES 3.2. Die in Mesa enthaltenen Vulkan-Treiber von AMD und Intel unterstützen jetzt eine Technik, mit der Linux-Desktops einzelne Anwendungen in die Lage versetzen, die Ausgabe auf VR-Brillen und anderen Head-mounted Displays (HMD) ungestört zu kontrollieren. Mesa bringt nun auch den Treiber V3D mit, der die Broadcom-Grafikkern VideoCore V (VC5) und VideoCore VI (VC6) unterstützt; Gerüchten zufolge soll einer davon womöglich bei zukünftigen Varianten des Raspberry Pi zum Einsatz kommen.

(thl@ct.de)



Gnome 3.30 verstärkt die Integration des Paketformats Flatpak und dessen Verteilungswebsite Flathub.

Anzeige